



Märkte im Blick

Strategy Research | 08.01.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Die US-Industrie geht mit Zuversicht ins neue Jahr



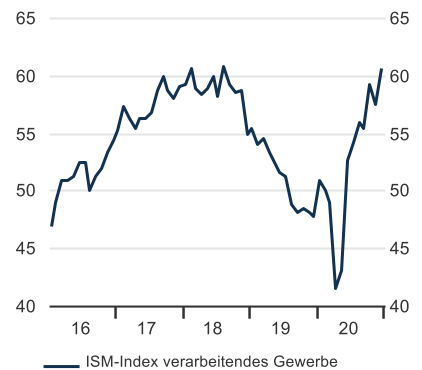
Konjunktur

Positive Nachrichten vermeldete in dieser Woche die US-Industrie. Der ISM Manufacturing Index für den Monat Dezember 2020 ist von 57,5 auf 60,7 Punkte angestiegen. Damit konnte die US-Industrie trotz der weiterhin sehr angespannten Corona-Lage zum Ausklang des Jahres 2020 ihren Wachstumskurs beschleunigen. So groß war der Optimismus zuletzt im Mai 2018. Die Hoffnung auf baldige entlastende Wirkungen der Impfkampagne hält, zusammen mit dem Ende Dezember beschlossenen zweiten Fiskalpaket und der günstigen Nachfragesituation aus Asien, die Stimmung hoch. Dies liefert, für sich genommen, bereits günstige Aussichten für einen dynamischen Aufschwung im neuen Jahr. Hinzu kommt nun die Gewissheit, dass der zukünftige US-Präsident Joe Biden mit einer Mehrheit im Kongress die passenden Rahmenbedingungen setzen kann.

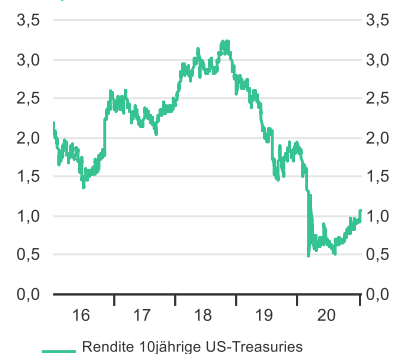


Zinsumfeld

Die US-Notenbank hatte auf ihrer Sitzung im Dezember ihre sehr lockere Geldpolitik bestätigt. Der Leitzins wurde nicht angetastet und die Wertpapierkäufe und die Kreditprogramme wurden weiter fortgesetzt. Derzeit kauft die Fed Staatsanleihen und hypotheckenbesicherte Anleihen im Wert von 120 Milliarden US-Dollar im Monat. Wie aus den veröffentlichten Protokollen der Zinssitzung zu entnehmen ist, waren sich die Währungshüter einig, dass diese Maßnahmen in der jetzigen Form einen sehr starken Konjunkturimpuls setzen sollten. Hinzu kam zum Jahresende eine Einigung zwischen Republikanern und Demokraten über weitere Corona-Hilfen mit einem Volumen von 900 Milliarden US-Dollar, auf die auch die Fed gedrungen hatte. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen zog bereits deutlich auf 1,09 % an und liegt nun 21 Basispunkte höher als beim letztmaligen Treffen der Notenbank.

ISM-Index klettert über die 60er-Marke.

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

10-jährige US-Rendite überwindet die 1%-Marke.

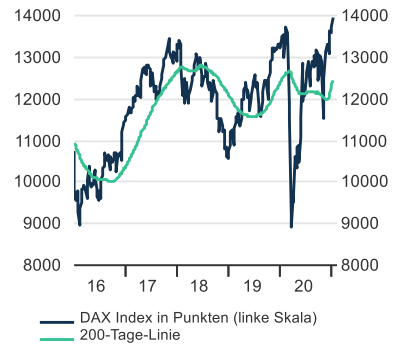
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Die Stichwahl in Georgia brachte den Demokraten eine knappe Mehrheit im Senat. Nun kann der designierte Präsident Biden seine Agenda besser durchsetzen. Eine solche Konstellation wurde in der Historie an den Börsen eher kritisch gesehen. So hat auch Biden einige Pfeile im Köcher, welche die Unternehmensgewinne belasten würden, wie etwa eine Erhöhung der Körperschaftssteuer und eine Anhebung des Mindestlohnes. Zudem dürften die großen Tech-Konzerne stärker an die Regulierungs-Kandare genommen werden. Derzeit spielen die Märkte jedoch den „Reflation-Trade“. So ist nun der Weg frei für einen „Green New Deal“, ein umfangreiches Konjunkturprogramm mit Fokus auf Erneuerbare Energien. Hinzu kommt die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität, da die Impfkampagnen allmählich an Fahrt gewinnen. In dieser Gemengelage würden wir Aktien weiter übergewichten.

DAX blickt über die 14.000er-Marke.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Rohstoffe

Die anhaltenden Corona-Lockdowns in zahlreichen Ländern der Welt dürften dafür sorgen, dass die Ölnachfrage im ersten Quartal 2021 deutlich niedriger ausfällt als ursprünglich erwartet. Die ursprünglich geplante Lockerung der Öl-Förderbremse durch die OPEC+ hätte damit sehr wahrscheinlich für deutlich niedrigere Ölpreise gesorgt. Saudi-Arabien hat das Öl-Dilemma jedoch sehr pragmatisch gelöst: Das Königreich kürzte die Förderung im Februar und im März im Alleingang um 1 Mio. Barrel pro Tag. Trotz der voraussichtlich schleppenden Ölnachfrage in den kommenden Wochen ist durch die unerwartet starke Förderkürzung der Saudis auch im ersten Quartal 2021 mit einem Angebotsdefizit am Ölmarkt zu rechnen. Brent und Co. sollten damit die mittlerweile höheren Preisniveaus halten können. Wir erhöhen unsere Ölprognose vor diesem Hintergrund per Ende 2021 auf 55 USD/Barrel.

Der Rohölpreis der Sorte Brent legt deutlich zu.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Weitere weltweite Corona-Wellen belasten erhoffte BIP-Erhholung
- Deutsches BIP wird das Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik auf absehbare Zeit beibehalten
- Fed bestätigt ihre ultralockere Geldpolitik
- EU-Kommission beschließt Hilfspaket von 750 Mrd. Euro



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange deutlich unter null bleiben
- 1%-Marke dürfte bei 10-jährigen US-Anleihen auf absehbare Zeit überschritten werden



Aktienmärkte

- Neue US-Notenbankpolitik begünstigt die Aktienanlage
- Unter Berücksichtigung der Überliquidität sind DAX und S&P 500 zwar hoch bewertet, aber noch nicht zu teuer
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis



Devisen

- Euro bleibt stabil. Dafür sprechen:
- Die Wahl Joe Bidens zum US-Präsident; die erodierten Zins- und Renditevorteile von USD-Anlagen und die kaufkraftparitätische Unterbewertung des Euro



Rohstoffe

- Rohstoffe klettern auf höchsten Stand seit Mitte 2014
- Verkäufe durch Notenbanken und ETCs bremsen Gold-Rallye
- Gedrosselte Förderung in Saudi-Arabien lässt den Ölpreis haussieren



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	07.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
DAX	13968	13500	13500	14500
Euro Stoxx 50	3622	3350	3350	3650
Dow Jones	31041	30000	30000	32500
Nikkei 225	27490	26000	26000	28000

ZINSEN	07.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,55	-0,50	-0,45	-0,45
Bund 2 Jahre	-0,69	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,73	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,55	-0,50	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,23	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,07	0,80	0,85	0,95

WECHSELKURSE	07.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,23	1,21	1,23	1,23
Yen je Euro	127	123	125	126
Franken je Euro	1,08	1,11	1,12	1,13
Pfund je Euro	0,90	0,90	0,90	0,90

ROHSTOFFE	07.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1902	1900	1900	1800
Öl (Brent - USD/Barrel)	54	50	55	55

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-6,5	4,0
	Inflation	1,4	0,5	1,1
Euroland	BIP	1,3	-9,0	4,5
	Inflation	1,2	0,4	0,9
Großbritannien	BIP	1,4	-10,7	5,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,2	-3,6	3,6
	Inflation	1,8	1,2	1,9
Japan	BIP	0,3	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,0	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,8	5,4
	Inflation	3,4	2,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.